Herforder Zeitung

Bezugspreis 1200 Mk.
monatlich. Bei Postbezug 1200 Mk. u. Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt und Land

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83
Postscheckkonto Nr. 5796
Scheckamt Hannover

Anzeigenpreis 50.00 Mk.
die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt u. Landkreis Herford
Reklamen die Zeile 100.00 Mk.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford — Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr 42. Herford, Montag, den 19. Februar 1923 41. Jahrgang.

Der Kriegsgerichts-Terror.

Furcht und Schrecken.

Das französische Kriegsgericht in Essen verrät durch seine Urteile, daß die Gewalthaber an der Ruhr anfangen, die Nerven zu verlieren.

Der Staatsanwalt hat die Offiziere, die am Gerichtstisch zu sitzen verurteilt sind, beschworen, keine Schwäche zu zeigen. Dieser Appell ist ein unfreiwilliges Geständnis.

Derselbe Staatsanwalt hatte den Mut, gegen den 62jährigen Oberbürgermeister von Oberhausen eine zehnjährige Zuchthausstrafe zu beantragen, weil die Lichtlieferung für den Bahnhof eingestellt worden war. Derselbe war stolz darauf, daß sein Strafantrag sogar auf Tod hätte lauten können.

In der zweiten Verhandlung beantragte der Staatsanwalt ein Jahr Gefängnis und 10 Millionen Mark Geldstrafe. Es handelte sich um den Direktor Bußmann vom Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk, dessen Arbeiter drohten, im Fall einer Verurteilung zu Gefängnis die Stromlieferung für den ganzen Bezirk von Dortmund bis nach Bonn einzustellen. Eine entsprechende Ankündigung wurde in der „Essener Arbeiter-Zeitung" veröffentlicht und es unterliegt keinem Zweifel, daß sie verwirklicht worden wäre. Das Gericht hat in diesem Fall sich mit einer Geldstrafe begnügt. Das war wohl die Veranlassung für den Staatsanwalt, die Offiziere daran zu erinnern, daß sie beruflich verpflichtet seien, Mut zu bekunden, gleichviel um welches Objekt es sich handelt. Mut auch zu einer grotesken Vergewaltigung des Rechts. Offiziere haben immer Mut. Sie hatten sogar doppelt soviel Mut wie der Staatsanwalt. Sie erkannten gegen den stellvertretenden Oberbürgermeister von Essen gleich auf zwei Jahre Gefängnis. Die krasse Willkür des ganzen Verfahrens ergibt sich schon aus der geradezu launenhaften Bemessung der Strafen. In Mainz Geldstrafe, in Essen langjähriges Gefängnis und in Aachen, wo das Urteil gegen den Oberbürgermeister Jarres wegen „Bannbruchs" gesprochen wrde, ein Monat. Ein strafbares Vergehen ist auch „unfreundliches Benehmen", verübt durch Verweigerung von Feuer für die Zigarette eines vorübergehenden Offiziers. Strafbar die Weigerung, Waren zu verkaufen, deren Einkauf ausdrücklich vom Oberkommandanten verboten worden ist. Strafbar ist, was mißfällt. Strafmaß beliebig. Es gibt kein Gesetz, kein Recht. Jede Ausschreitung wird gebilligt, jede Gewalttat vertuscht.

Die Schreckensherrschaft der Kriegsgerichte soll Furcht verbreiten. Statt dessen erweckt sie Empörung. Es kostet die verantwortlichen Stellen immer mehr Mühe, den Ausbruch der leidenschaftlichen Erregung zu verhindern, den Zorn zu dämpfen, die Gefahr ernster Verwicklung zu vermeiden.

Die Saat, die an der Ruhr ausgestreut wird, kann keine guten Früchte bringen. In Frankreich hatte man nach dem Scheitern der ersten Phase behauptet, daß die Aktion wenigstens den Vorteil habe, daß sie Frankreich für alle Zeiten und für alle Fälle die unbedingte „Sicherheit gegen deutsche Rüstungen" verschaffe. Heute zeigt sich schon, daß auch dieses Argument falsch ist. In der „Opinion" behauptet Jacques Bordoux, der französische Generalstab habe Mitteilungen über die mörderische deutsche Erfindung von Giftgasen und radio-elektrischen Apparaten von tödlicher Wirkung. Es wird versichert, daß diese „Erfindungen" in parlamentarischen Kreisen Glauben finden und ernste Befürchtungen hervorgerufen habe. Und Bardoux äußert die Erwartung, daß Poincare den Völkerbund und die ganze Welt alarmieren werde. Es ist ein grhteskes Bild: das übermächtige, in Waffen starrende Frankreich ruft alle Welt zum Schutz an gegen das verstümmelte Deutschland, das nicht einmal Herr seiner Grenzen ist und sich jede feindselige Maßnahme ohne Widerstand gefallen lassen muß!

Kann es einen klareren Beweis geben, bemerkt mit Recht die Vossische Zeitung, daß es zwischen Nachbarn, die einander nicht austilgen können, nur eine Form des Zusammenlebens gibt: die gegenseitige Achtung des Selbstbestimmungsrechts, die alte Weisheit des „Leben und Lebenlassens", die Herstellung eines wahren Friedens. Nur daß die Experimente der Gewalt Folgen hinterlassen, die nicht so leicht aus den Köpfen und Herzen wieder getilgt werden können. Nur daß der Schade, den die Aktion an der Ruhr anrichtet, kaum in Jahrzehnten wiedergutgemacht werden kann.

*

wtb. **Essen**, 16. Febr. Vor dem französischen Kriegsgericht wurde gestern gegen den Essener

Bürgermeister Schäfer

verhandelt. Bürgermeister Schäfer hat sich geweigert, Requisitionsbefehlen (Gestellung von Automobilen und Ersatzteilen) nachzukommen. Die Urteilsverkündung erfolgte am späten Abend. Bürgermeister Schäfer wurde zu 3 Jahren Gefängnis und fünf Millionen Mark Geldstrafe verurteilt.

Die Nachricht von der Verurteilung des Bürgermeisters Dr. Schäfer hat in Essen Entsetzen hervorgerufen. Die Spitzen der Stadtverwaltung haben gestern in einem neutralen Ort die Lage beraten. Das Rathaus selbst ist noch von Militär besetzt. Das elektrische Licht zum Rathaus ist abgeschnitten worden. In der Besprechung war man sich vollkommen klar darüber, daß die Verurteilung nicht ohne weiteres hingenommen werden kann. Beschlüsse wurden nicht gefaßt; man will erst noch weitere Kreise befragen. Heute vormittag tagte die Sitzung des außerordentlichen Kriegsgerichts weiter. Es steht u. a. die Anklage gegen den Syndikus des Verbandes für Einzelhandel in Essen, Dr. Guynenz, zur Verhandlung.

Reichspräsident Ebert hat wegen der Verurteilung des Bürgermeisters Schäfer und des Oberbürgermeisters Havenstein zu mehrjährigen Gefängnisstrafen an die städtischen Verwaltungen Essen und Oberhausen ein Telegramm gerichtet, in denen er seiner Empörung über diesen in Form des Rechts gekleideten Willkürakt gegen die gemäß ihrer Pflicht handelnden Bürgermeister ausspricht. Den beiden verurteilten Beamten hat der Reichspräsident seine besondere Anerkennung für ihr pflichttreues Verhalten ausgesprochen.

In der Kriegsgerichtsverhandlung in Bredeney wurde noch der

Schutzpolizeibeamte Klein

wegen angeblichen Widerstandes zu einem Monat Gefängnis und 150 Franken Geldstrafe verurteilt. Dann wurde gegen den Syndikus des Einzelhandelsverbandes Dr. Guynenz verhandelt, der angeklagt war, die öffentliche Ordnung dadurch gefährdet zu haben, daß er ein Zirkular unterzeichnete, in dem die Kaufleute aufgefordert wurden, im Interesse der öffentlichen Ordnung an die Besatzungstruppen nichts abzugeben.

Dr. Guynenz

wurde zu zwei Jahren Gefängnis und 8 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt.

Das französische Kriegsgericht verurteilte weiter den Betriebsdirektor

Bußmann

von dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk zu fünf Millionen Mark Geldstrafe ohne Freiheitsstrafe. Bußmann war beschuldigt, bei einer Lichtstörung in dem von den Franzosen beschlagnahmten Hotel Kaiserhof die Ausführung von Reparaturen verweigert zu haben. Das Gericht billigte dem Angeklagten, der verheiratet ist und 7 Kinder hat, von denen das jüngste erst 6 Wochen alt ist, mildernde Umstände zu.

In dem Prozeß gegen den Oberbürgermeister von Duisburg,

Dr. Jarres,

wurde dieser vom hiesigen belgischen Kriegsgericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt und muß sämtliche Kosten tragen. Dr. Jarres wird Berufung einlegen. In der Begründung des Urteils in dem Prozeß gegen Oberbürgermeister Dr. Jarres vor dem belgischen Kriegsgericht wird gesagt, Duisburg gehöre zum effektiv besetzten Gebiet und der Militärbefehlshaber besitze das Verwaltungs- und Gerichtsbarkeitsrecht. Die Bürger hätten sich den Anordnungen der Besatzungsmächte zu fügen. Bei der Urteilsverkündung wurde Oberbürgermeister Dr. Jarres gefesselt vorgeführt.

Das Neueste vom Tage

Der belgische Ministerpräsident ist gestern zur Besprechung mit dem Reichskanzler nach Berlin gefahren.

Der Reichslandbund hat sich bereit erklärt, bis zu 500 000 Kinder aller Berufsschichten der Ruhrbevölkerung aufzunehmen.

Ismet Pascha ist in Konstantinopel eingetroffen und hat Unterhandlungen mit dem britischen Oberkommissar und General Harrington gehabt.

Die Großbankindexzahl ist vom 5967fachen des Vorkriegsstandes am 5. Februar auf das 5388fache am 15. Februar oder um 10 Prozent zurückgegangen.

Kurse:

Sonnabend: Dollar 19 451,25.
Gulden 7630,87.

Dollar 19500
Gulden 7700.

Tendenz: ruhig.

Immer neue Verhaftungen.

wtb. **Aachen**, 17. Febr. Die Bürgermeister Dr. Bach und Dr. Wulff, sowie der Beigeordnete und Kaufmann Brehl, sämtlich in Cleve standen heute vor dem belgischen Kriegsgericht wegen Dienstverweigerung. Sie hatten es abgelehnt, in Cleve belgischen Zollbeamten Quartiere zu gewähren, da diese weder zur Besatzung noch zur Rheinlandkommission gehören. Der Militärrichter führte aus, daß nach dem Londoner Ultimatum von 1921 die Zollbeamten als Mitglieder in die hohe Kommission aufgenommen worden seien. Dem schloß sich das Gericht an und verurteilte die Herren zu je 14 Tagen Gefängnis, auf die die Untersuchungshaft angerechnet wurde.

wtb. **Bottrop**, 17. Febr. Oberbürgermeister Dr. Bauer wurde heute vormittag in seinem Dienstzimmer von französischen Truppen verhaftet und in einem Lastkraftwagen fortgeschafft. Der Grund der Verhaftung ist wahrscheinlich darin zu suchen, daß Oberbürgermeister Dr. Bauer gemäß den Weisungen der Reichsregierung keine Kohlen an die Besatzungsbehörde geliefert hat. Ferner hatte er einer Vorladung vor das Kriegsgericht in Sterkrade keine Folge geleistet. Die städtschen Beamten und Angestellten haben dem General einen Protest überreicht und sind heute in einen Proteststreik getreten, der bis Montag früh dauern soll. Heute vormittag fand ein großer Demonstrationszug statt.

Strafexpedition nach Gelsenkirchen.

Ungeheuerliche Eingriffe ins öffentliche Leben.

Essen, 17. Febr. Die Franzosen haben heute morgen Gelsenkirchen von neuem überfallen. Um 7 Uhr wurde die Stadt durch Panzerautomobile und Kavallerie besetzt. An der Spitze der einmarschierenden Kavallerie befand sich, von zwei französischen Offizieren geführt, als Geisel der vor einigen Tagen verhaftete Kommandeur der Gelsenkirchener Schutzpolizei Kunow. Nach ihrem Einmarsch haben die Franzosen sofort den Fernsprechverkehr von Gelsenkirchen aus lahmgelegt, so daß über die dortigen Vorgänge etwas Näheres vorläufig nicht zu erfahren war. Vermutlich handelt es sich aber bei dem heutigen Truppeneinmarsch um eine neue „Strafexpedition" wegen der vorgestrigen Zwischenfälle in Gelsenkirchen, wobei ein französischer Offizier von einer Volksmenge bedrängt und mißhandelt, schließlich aber von der Schutzpolizei befreit wurde.

Gelsenkirchen, 17. Februar. Wie der kommandierende General der 47. Devision durch Straßenanschlag mitteilt, soll die Besetzung der Stadt erfolgt sein, weil Gelsenkirchen wegen des Ueberfalls auf die beiden französischen Gendarmerieoffiziere mit einer Geldbuße von 100 Millionen Mark belegt worden sei. Die Stadt werde so lange besetzt bleiben, bis das Geld bezahlt sei. Bis dahin treten scharfe Bestimmungen in Kraft, Kinos und andere öffentlichen Lokale sind geschlossen, alle Lustbarkeiten sind verboten, der Straßenverkehr vor 7 Uhr morgens und nach 7 Uhr abends ist ebenfalls verboten. Weitere scharfe Maßnahmen behält sich der kommandierende General vor. Die Franzosen haben die Post, Eisenbahn und das Finanzamt besetzt.

Die englisch-französischen Verhandlungen.

Le Trocquers Bericht.

Paris, 17. Febr. Le Trocquer, der heute früh aus London hier eingetroffen ist, berichtete vor dem interministeriellen Ausschuß über das Ergebnis seiner Londoner Verhandlungen. Dieser Sitzung wohnten auch Marschall Foch und General Weygand bei. Nach dieser Sitzung berichtete Le Trocquer im Ministerrat über die gleiche Frage und teilte mit, daß hinsichtlich der Transporte von Kohlen und Koks für die Reparationen auf der Linie Düren die englische Regierung der französischen volles Entgegenkommen gezeigt habe: jedoch habe hinsichtlich der französischen Forderung, die Militärtransporte durch die englische Zone zu leiten, die englische Regierung Gegenvorschläge gemacht. Zur Prüfung der technischen Einzelheiten, dieser Gegenvorschläge hat sich General Paygt nach Köln begeben, um dort gemeinsam mit General Degoutte und dem englischen General die technischen Möglichkeiten zu prüfen. Der politische Meinungsaustausch der französischen und der englischen Regierung über diese Vorschläge dauert noch an und wird von dem französischen Botschafter in London, dem Grafen St.

Ultaire, geführt. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß eine neue ministerielle Delegation von Frankreich nach London reisen wird, die wahrscheinlich von General Weygand begleitet sein wird. Ueber die Annahme oder Ablehnung der englischen Generalvorschläge ist heute anscheinend noch keine Entscheidung gefallen.

Paris, 17. Febr. Den französischen Morgenblättern zufolge kehrte Le Trocquer mit folgendem Ergebnis aus London zurück:

Die Engländer sind bereit, den französischen Forderungen auf Benutzung der Eisenbahnlinie Düren—Neuß für den Transport der Ruhrkohle nachzukommen. Ueber die Benutzung der Linie über Köln für die Verpflegung der französischen Truppen haben die Engländer Gegenvorschläge gemacht, und auch dies erst nach langwierigen Verhandlungen. Diese Vorschläge gehen darauf hinaus, daß diese Linie nur in demselben Maße benutzt werden kann wie vor dem 11. Januar, d. h. also vor der Besetzung des Ruhrgebiets.

wtb. **London**, 17. Febr. Der Pariser Berichterstatter der „Times" schreibt: Der Gedanke einer baldigen Zusammenkunft der Premierminister Großbritanniens und Frankreichs mache in Paris Fortschritte. Von amtlicher französischer Seite erfahre er, daß die französische Regierung keinen Wunsch habe, die Möglichkeit einen Zurückziehung der Engländer vom Rhein, sei es jetzt oder später, zu erörtern. Was auch immer in politischen und Zeitungskreisen erklärt werde, der Quai d'Orsai würde durch die Zurückziehung der britischen Truppen in Verlegenheit geraten. Trotz der Tatsache, daß gewisse materielle Vorteile erzielt werden würden, indem Frankreich die ungehinderte Kontrolle des Rheinlandes überwiesen erhält, würden die moralischen Erwägungen sehr ins Gewicht fallen.

Die Beschlagnahme der Schulen.

Feststellungen des preußischen Kultusministers.

wtb. **Arnsberg**, 17. Febr. **Zu einer eingehenden Feststellung der durch die Besetzung herbeigeführten Schulzustände weilte der Kultusminister Dr. Boelitz in Begleitung von Referenten für das Volksschulwesen und das höhere Schulwesen in den Tagen vom 15 bis 17. Febr. in Westfalen. Nach einem Besuch der Städte Essen, Bochum und Dortmund, ist der Minister heute hier eingetroffen. Die Eindrücke, die der Kultusminister auf seiner Fahrt durch das besetzte Gebiet erhalten hat, geben leiden eine traurige Bestätigung der geradezu unhaltbar gewordenen und vielfach jeder Beschreibung spottenden Schulnot. Herzerhebend war dagegen der entschlossene Wille der westfälischen Jugend und ihrer Lehrer. Von der Schwere des ihnen jetzt auferlegten Schicksals sich unter keinen Umständen niederdrücken zu lassen, die geradezu vorzügliche Haltung der Lehrerschaft und Schüler kann nicht hoch genug anerkannt werden. Es versteht sich von selbst, daß die Ergebnisse der Informationsreise unverzüglich zu Maßnahmen führen werden, die dieser Not wirksam steuern sollen.**

Erklärung der Kommunisten.

Französischer Schwindel.

Die „Rote Fahne" veröffentlicht eine Erklärung der Bezirksleitung der kommunistischen Partei Rheinland-Westfalen, worin es heißt: Durch die Presse geht die Nachricht, daß die kommunistische Partei mit den französischen Behörden in Verbindung darüber getreten sei, den Transport der Kohle nach Frankreich zu ermöglichen, wenn jedem Arbeiter eine Summe von 100 000 Mark als Vorschuß gezahlt wird. Hierzu erklärt die kommunistische Partei: Wir bezeichnen diese Nachricht als bewußten Schwindel der die Arbeiter verwirren und unsere französischen Genossen in ihrem Kampfe gegen die Ruhrbesetzung entmutigen soll.

Ausweisung aller Zollbeamten.

wtb. **Paris**, 17. Febr. Nach einer Havasmeldung aus Koblenz hat die Rheinlandkommission beschlossen, vom 20. 2. 1923 ab das gesamte deutsche Zollpersonal zu entlassen. Der Zolldirektionsausschuß ist beauftragt, den Zolldienst im besetzten Gebiet sicherzustellen.

Der Rhein-Herne-Kanal gesperrt.

wtb. **Duisburg**, 17. Febr. **Der Rhein-Herne-Kanal gesperrt. Den Franzosen war es gelungen, den Schleusenbetrieb des Rhein-Herne-Kanals zu übernehmen. In den letzten Wochen sind wiederholt Kanalschiffe mit holländischer Besatzung nach dem Rhein geschleust worden. In der vergangenen Nacht sank am wichtigsten Verkehrspunkt ein großer Lastkahn. Von der Mastspitze weht eine schwarz-weiß-rote Fahne. Auch am Stinneshafen sank ein Kohlenschiff, sodaß der gesamte Betrieb des Rhein-Herne-Kanals eingestellt werden mußte. Nach Aeußerungen von Fachleuten werden die Arbeiten für die Beseitigung der Verkehrshindernisse wenigstens drei Wochen dauern.**

Zwei Oberbeamte der Kanalverwaltung wurden zur Vernehmung vor die Besatzungsbehörde geladen und sind bis jetzt noch nicht zurückgekommen.

Herford und Minden-Ravensberg

Viel Reden ist Sklavensitte, dem freien Manne ziemt die Tat. Sprichwort der Suaheli.

19. Febr.

Dollarsenkung und Preiskurve.

Im Amtlichen Preußischen Pressedienst richtet der Präsident des Landes-Polizeiamtes an sämtliche Polizeiverwaltungen Preußens folgende Aufforderung:

Der Präsident des Landes-Polizeiamtes stellt mit Befremden fest, daß, obwohl seinerzeit das Steigen des Dollars eine sofortige Rückwirkung auf fast alle Warenpreise gefunden hat, nunmehr die in der letzten Woche erfolgte Senkung des Dollarkurses um mehr als 50 Prozent in den Warenpreisen fast nirgends zum Ausdruck gekommen ist; im Gegenteil stellen sich gerade jetzt die Preise einer ganzen Reihe von Inlandsprodukten höher als Waren, die entweder aus dem Auslande eingeführt sind, oder einen überwiegenden Bestandteil ausländischer Rohstoffe enthalten.

Diese Tatsachen werden dem Präsidenten des Landes-Polizeiamtes unausgesetzt in zahlreichen mündlichen und schriftlichen Vorstellungen aus allen Kreisen der Bevölkerung und auch in vielen amtlichen Berichten mit erschöpfendem Beweismaterial vorgetragen. Diese massenhaft einlaufenden Beschwerden legen auch Zeugnis ab von der überaus starken Mißstimmung, die in weitesten Kreisen der Bevölkerung anläßlich dieser Uebelstände herrscht. Die Polizeiverwaltungen werden erneut und unter Bezugnahme auf alle bisher ergangenen Verfügungen des Landes-Polizeiamtes dringlichst angewiesen, diesen Mißständen nachzugehen und überall da, wo die Annahme von wucherischen Preisforderungen gerechtfertigt erscheint, sofort Ermittelungen anzustellen und gegebenenfalls die sofortige Einleitung des Strafverfahrens bei den zuständigen Stellen zu veranlassen, und, wenn Tatsachen vorliegen, die die Unzuverlässigkeit des Händlers erweisen, auf Grund der Verordnung vom 23. Oktober 1915 rücksichtslos mit der Entziehung der Handelserlaubnis vorzugehen.

Der Handelsminister an die Handelskammern.

Der preußische Handelsminister hat an die Handelskammern folgenden Aufruf erlassen:

Es hat sich gezeigt, daß die erfreuliche Besserung, die der Stand der Mark in der Zeit erfahren hat, in den Warenpreisen vielfach noch keinen oder nur ungenügenden Ausdruck gefunden hat. Jedenfalls muß festgestellt werden, daß die Anpassung an die Marktlage sich beim Sinken der Mark ungleich schneller und in erheblich stärkerem Maße zu vollziehen pflegt, als es sich bei der umgekehrten Entwicklung jetzt zeigt. Es liegt auf der Hand, daß hierdurch die Beunruhigung über die ungeheure Preissteigerung, die nach dem vorausgehenden Marksturz eingetreten war, noch weiter gesteigert wird und daß eine derartige Entwicklung bei der Bevölkerung auf starken Widerstand stoßen muß. So wenig ich die schwierige Lage verkenne, die sich für das gesamte Wirtschaftsleben und im besonderen Maße für den Handel aus dem schnellen Wechsel des Markstandes ergeben hat, so muß ich doch der bestimmten Erwartung Ausdruck geben, daß die beteiligten Kreise, sich der durch die politischen Verhältnisse verschärften besonderen Verantwortung bewußt, den berechtigten Interessen der Verbraucher die gebotenen Rücksichten entgegenbringen. Ich behalte mir vor, auf die Angelegenheit zurückzukommen, ersuche aber gefälligst, mit der durch die Umstände gebotenen Beschleunigung auf die beteiligten Kreise im vorstehenden Sinne bereits jetzt einzuwirken.

Zulässige Werbungskostenabzüge.

Obwohl der Hauptzweck, der nun schon seit einigen Jahren in Kraft befindlichen Lohnsteuer darin besteht, eine Vereinfachung des Steuerwesens herbeizuführen und eine Veranlagung der Millionen von Angestellten und Arbeitern zu umgehen, macht sich bei einem nicht unerheblichen Teil der Arbeitnehmer aus den verschiedensten Gründen (Ueberschreitung der Lohnsteuergrenze von 400 000 *M* oder der Werbungskostengrenze von 12 000 *M*, anderweitiges Einkommen von mehr als 500 *M*, Einkommen der Ehefrau, Krankheitsfälle usw.) dennoch eine solche Einschätzung notwendig. Da der Termin der Abgabe der Steuererklärung immer näher rückt, sei im nachstehenden kurz auf die nach den neuesten Vorschriften zulässigen Abzüge hingewiesen. Es können u. a. gekürzt werden:

Beiträge zur Kranken-, Invaliden-, Angestellten-, Unfall-, Haftpflicht-, Erwerbslosen-, Witwen-, Waisen- und Pensionsversicherung, ferner zu Berufsverbänden, sowie Kosten für notwendige Fahrten zwischen der Wohnung und der Arbeitsstätte, sämtlich mit dem vollen Betrage;

Beiträge zu Sterbekassen bis zur Höhe von 2000 *M*; Lebensversicherungsprämien und Sparkasseneinlagen soweit sie als Ersatz für eine Lebensversicherung eingezahlt worden sind, bis zur Höhe von 16 000 *M*;

Beiträge zu wissenschaftlichen, künstlerischen, mildtätigen oder gemeinnützigen (nicht auch politischen) Vereinigungen, sofern der Einzelbetrag 200 *M* übersteigt, bis zu 10 vom Hundert des Einkommens.

Auch die notwendigen Ausgaben für besondere Berufskleidung, Berufsliteratur, Bewerbungsunkosten und alle sonstigen der Erwerbung, Sicherung und Erhaltung steuerpflichtigen Einkommens dienenden Ausgaben sind abzugsfähig, und zwar mit dem vollen Betrage.

hz. **Die Allgemeine Ortskrankenkasse** hier hat in ihrer letzten Vorstandssitzung beschlossen, den Grundlohn auf 3600 *M* zu erhöhen.

= **Einschränkungen im Personen- und Güterverkehr.** Weitere Einschränkungen im Personenzugsdienst behält sich der Reichsverkehrsminister in einem Erlaß vor. Die Einzelheiten werden vorbereitet, sodaß sie nötigenfalls ohne Zeitverlust angeordnet werden können. Auch im Güterverkehr sind besondere Maßnahmen zur Sparsamkeit getroffen worden. Er wird dauernd überwacht. Kein Zugkilometer, kein Wagenachskilometer soll unnütz gefahren werden. Die Züge müssen planmäßig durchgeführt werden, da jede Verspätung den Kohlenverbrauch steigert. Die Lokomotive kostet etwa 100 000 *M* für die Tonne frei deutsche Grube, anfangs Januar noch durchschnittlich 30 000 *M*. Für ausländische Kohle muß jetzt etwa 300 000 *M* frei Anlieferungshäfen bezahlt werden, anfangs Januar nur 50 000 *M*.

= **Neuer Titel bei der Post.** Die Amtsbezeichnung „Postbaupraktikant" ist jetzt den außerplanmäßigen Postbaubeamten des gehobenen mittleren Dienstes beigelegt worden. Sie hießen bisher Bautechnische Diätare. — Die neuen Amtsbezeichnungen der Reichsbeamten von 1920 gelten grundsätzlich nur für die Beamten im Amt, nicht aber für solche, die vor dem 1. April 1920 endgültig in den Ruhestand getreten sind. Ebensowenig kommen die neuen Bezeichnungen in Betracht für Beamte, die ihr Gehalt nach der Besoldungsordnung 3 erhalten, weil für diese in dieser Anlage die alten Amtsbezeichnungen verwendet werden. Wenn aber Beamte in den einstweiligen Ruhestand versetzt sind und der Besoldungsordnung angegliedert sind, so gelten für sie auch die neuen Bezeichnungen.

= **Approbationen.** Nach einem vom Reichsministerium des Innern veröffentlichten Verzeichnis wurden während des Prüfungsjahres 1920—1921 approbiert: 2221 Aerzte, davon 1142 in Preußen, 426 in Bayern, 228 in Baden, 98 in Sachsen, 88 in Mecklenburg-Schwerin, 87 in Württem-

---

Der vierte Mann.

60) Roman von Sven Elvestad.

Die Erklärung.

Jos zog seinen Mantel aus und steckte Handtasche und Mütze in die geräumigen Taschen. Er trocknete seinen Bart und schüttelte sich, als wollte er seine Muskeln prüfen. Darauf nahm er auf dem ledigen Stuhl am Tische Platz. Er sah nichts weniger als spaßhaft aus in diesem Augenblick. Seine untersetzte, kräftige Gestalt drückte ungeduldige Entschlossenheit aus.

„Ich möchte jetzt reinen Wein eingeschenkt bekommen", sagte er.

„Ich bin gerade dabei, den Versammelten die Lage zu erklären", antwortete Krag. „Was ich bisher mitteilte, war Ihnen schon bekannt. Wie schon so häufig", fuhr Krag fort, „sind wir auch bei dieser Suche auf ein charakteristisches Doppelspiel gestoßen. Ursprünglich werden wir von einer Affäre gefesselt, doch ohne daß wir es anfänglich merken, beginnt eine zweite Affäre nebenher zu laufen und sich mit der ersten zu vermengen. Dadurch bekommt die Sache etwas Rätselhaftes und anscheinend Unlösbares. In dem vorliegenden Fall hat ein verschlagener Verbrecher sich solch ein Doppelspiel zunutze machen wollen, um einen unerhörten Coup zu machen. Der verschlagene Mensch, von dem ich spreche, sitzt dort in der Sofaecke. Wie ich sehe, hat er den vernünftigen Entschluß gefaßt, sich als aufmerksamer Zuhörer ganz still zu verhalten. Lieber Suron, sollte ich einen Fehler in der Darstellung machen, bitte ich Sie, mich zu verbessern.

„Wir haben", setzte Krag seinen Bericht fort, „den Ausgangspunkt der Affäre in dem burlesken Aufzug zu suchen, den einige Herren in Christiania arrangierten und unter dem Namen: „Aktiengesellschaft der 7. Dezember" auch ausführten. Bei diesem Aufzug hatten auch Sie, Herr Christensen, eine Rolle."

„Ich hatte mir aber vorbehalten, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit mitzuwirken", wandte Christensen ein.

„Sehr richtig. Diesen Vorbehalt machten Sie, weil Sie meinten, daß der Scherz Ihr Ansehen als ernsthafter Geschäftsmann schädigen könnte. Man kann ja nicht leugnen, daß der Scherz ziemlich derb war, wenn er auch zum Zweck der Wohltätigkeit geplant wurde. Wir wissen, daß auf Grund einer Wohltätigkeitsvorstellung eine große Reklame gemacht werden sollte, damit ganz Christiania sich in der „Blauen Eule" einfände. Vier Teilnehmer des Komplotts sollten nach und nach verschwinden, auf die sensationellste Art, nachdem sie geheimnisvolle, hellblaue Briefe empfangen hatten. Ich muß gestehen, der Plan glückte vortrefflich, denn alle Welt ging auf den Leim. Zuerst verschwand Reismann, dann von Brakel, dann Doktor Oedegaard. Darauf sollte Herr Christensen an die Reihe kommen."

„Stimmt", schob Christensen ein. „Indessen hatte ich um Dispens gebeten, unter anderem, weil mich plötzlich sehr wichtige Geschäfte nach Kopenhagen riefen."

„Soweit ist alles ganz klar", fuhr Krag fort. „Sie wußten um das Komplott. Aber noch jemand anderes wußte darum, auf den Sie sich verlassen zu können meinten: Ihre Privatsekretärin, Fräulein Aino Erko. Besondere Umstände veranlaßten sie, dieses Vertrauen zu mißbrauchen. Der Hauptumstand war der, daß sie von ihrem Bruder dazu gezwungen wurde. Brauche ich Ihnen ihren Bruder vorzustellen, meine Herren? Dort sitzt er in der Sofaecke. Es ist Suron. Dieser Mann hat bisher die Rolle ihres Kavaliers, ihres Verlobten, ihres Liebhabers, ja, was Sie wollen, gespielt, in Wirklichkeit ist er ihr Bruder. Als ich ihn zum erstenmal an jenem Abend vor Herrn Christensens Haus sah, als er sich fortschlich und sein „Excelsior"-Auto bestieg, bekam ich den Verdacht, daß er einen Finger mit im Spiel habe, aber erst hier in Kopenhagen ist mir die ganze Tragweite seines frechen Planes klar geworden."

Die Anwesenden lauschten Krags Darstellung unter tiefstem Schweigen. Fräulein Eko starrte vor sich hin und schien völlig unberührt. Suron lächelte sarkastisch. Hansten-Jensen machte sich Notizen in seinem Buch. Krag fuhr fort:

„Durch seine Schwester bekam Suron Einblicke in Christensens Unternehmen in Kopenhagen. Er begriff, daß hier große Summen zu verdienen waren, nicht für ihn, den unbekannten Abenteurer ohne Geld, sondern für den soliden Geschäftsmann Joh. P. Christensen. Hierauf baute er seinen Plan. Er beschloß, in die Geschäfte der „Aktiengesellschaft der 7. Dezember" einzugreifen. Durch seine Schwester hatte er erfahren, daß Christensen am Abend des 6. Dezember in seinem Auto nach Kopenhagen fahren wollte. Gleichzeitig hatte er in Erfahrung gebracht, daß Jos seinem Versprechen gemäß die Freunde in dem alten Wirtshaus Tyrihöhe besuchen wollte, unter anderem, um mit Reismann über seine Beteiligung an dem Geschäft in Kopenhagen zu verhandeln. Das machte er sich zunutze. Mittags um drei Uhr hält er mit seinem Auto vor Jos' Kontor, und dieser, der natürlich glaubt, daß die Botschaft aus Tyrihöhe kommt, steigt ein und läßt sich entführen. Auf diese Weise machte er sich einen Scherz nutzbar, und gleichzeitig mischt sich der Ernst in den Scherz, meine Herren. Am selben Tage, einige Stunden später, kommt die richtige Mitteilung aus Tyrihöhe, da aber ist Jos bereits auf und davon, und ich nehme den blauen Brief als Vorwand, um den Unternehmern auf die Spur zu kommen. Als ich dabei die Ueberzeugung gewinne, daß Jos' Verschwinden ein Geheimnis enthält, das nicht mit der „Aktiengesellschaft der 7. Dezember" in Zusammenhang steht, fasse ich den Entschluß, die Sache von diesem Ausgangspunkt zu verfolgen.

(Fortsetzung folgt.)

berg 77 in Thüringen, 50 in Hessen und 25 in Hamburg; ferner 1278 Zahnärzte, davon in Preußen 591, Bayern 440, Sachsen 83, Baden 47, Württemberg 98, Mecklenburg-Schwerin 36, Thüringen 26 und Hamburg 17; schließlich 375 Tierärzte (Preußen 127, Bayern 66, Hessen 50 und Sachsen 32); 422 Apotheker (Preußen 320, Bayern 157, Baden 31, Braunschweig 27, Hessen 22, Württemberg 19, Sachsen 18, Mecklenburg-Schwerin und Thüringen je 14). Die Gesamtzahl der für befähigt erklärten Nahrungsmittelchemiker beträgt 18 (davon 8 in Preußen). Unter Befreiung von der ärztlichen Prüfung und von der Ableistung des praktischen Jahres (auf Grund des Beschlusses des Reichsrats) erhielten drei Aerzte die Approbation.

hz. **Im Silberkranz.** Das Fest der Silbernen Hochzeit feiern heute die Eheleute Maler Ludwig Mayer, Mindenerstraße 210. Dem Jubelpaar herzlichen Glückwunsch!

Ruhrspende Herford-Land.

11. Spendenliste.

Landw. Schule in Herford 3500 *M*, Jungdeutscher Orden in Spenge 300 000 *M*, gesammelt von Ruwe in Spenge 9800 *M*, wie vor von Schlömann in Wallenbrück 57 350 *M*, Gutsgemeinde Beck 129 250 *M*, gesammelt in der Gemeinde Menningh üffen 630 750 *M*, Rudolf Pühse in Herringhausen 20 000 *M*, Willi Meyer z. Zt. Herringhausen 5000 *M*, Willi v. Recklinghausen in Herringhausen 1000 *M*, gesammelt in der Gemeinde Herringhausen 54 330 *M*, Wilhelm Gläsker in Enger 5000 *M*, P. Fleer in Enger 1000 *M*, Marta Riepe in Enger 1000 *M*, gesammelt von Lehrer Schlüter in Westerenger 160 750 *M*, Inhaber und die Arbeiter der Holzschuhfabrik von Kartelmeyer in Westerenger 12 600 *M*, Bäckermeister Bulling in Melbergen 2000 *M*, Geschwister B. in Herford 3000 *M*, Westf. Textilindustrie E. Seidel in Elverdissen 200 000 *M*, Lehrer Meyer-Arend in Kirchlengern 2000 Mark, N. N. in Kirchlengern 2000 *M*, N. N. in Kirchlengern 1000 *M*, gesammelt in der Gemeinde Klosterbauerschaft 94 240 *M*, wie vor in der Gemeinde Stift Quernheim 109 535 *M*, wie vor in der Gemeinde Eilshausen 5950 *M*, wie vor in der Gemeinde Sundern 43 850 *M*, wie vor in der Gemeinde Bustedt 188 680 *M*, wie vor in der Gemeinde Schwarzenmoor 44 750 *M*, wie vor in der Gemeinde Hiddenhausen 34 820 *M*, wie vor in der Gemeinde Vermbeck 80 000 Mark, wie vor in der Gemeinde Schweicheln 19 100 *M*, wie vor in der Gemeinde Laar 23 500 *M*, wie vor von der Sparkasse Gohfeld 365 580 *M*, Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Firma Breder u. Kruse in Sundern 171 000 *M*, Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Oelmühle Danielmeyer in Diebrock 3000 *M*, Tischlermeister H. Erdbrügger in Eilshausen 10 000 *M*, Geldspende der Landwirte des Amtes Enger 359 630 *M*,

zusammen	3 154 965 *M*,
dazu Spendenlisten 1 bis 10	27 021 923 *M*,
	30 176 888 *M*.

Die Sammlung der Ruhrspende unter den Landwirten im Amte Enger hat ergeben:

249,59 Ztr. Roggen, 39,81 Ztr. Weizen, 96,76 Ztr. Kartoffeln, 18,75½ Ztr. Hülsenfrüchte, 64 Pfund 205 Gr. Fleischwaren, 33 Pfund Wurst und 1 Rind, außerdem die am Schluß vorstehender Sammelliste aufgeführten 359 630 Mark in bar.

Rechnet man die Nahrungsmittel nach Marktpreisen in Geld um, so ergibt sich ein Betrag von rund 16 Mill. Mark.

Weitere Gaben nehmen die Sparkassen, Banken und Spar- und Darlehnskassen im Stadt- und Landkreise Herford entgegen.

Amt Vlotho

Vlotho. Einbrecher drangen zur Nachtzeit bei dem Schlachtermeister Karl Tadge, Lange Straße, ein und stahlen aus der Räucherkammer zwei schwere Schweine. Die Diebe sind mit den örtlichen Verhältnissen offenbar vertraut gewesen. Ein Polizeihund nahm die Spur der Täter auf und konnte ihr auch ein gutes Stück Weges, bis über die Stadtgrenze hinaus, folgen; dann verlor er sie.

Bad Oeynhausen. Der „Balneologischen Zeitung", der Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Bäderverbandes, entnehmen wir folgende Zahlen der Kurgäste (auswärtigen Kurkarteninhaber) in den Sommerkurzeiten 1922 und 1921: Baden-Baden (einschließlich Durchreisenden) 62 833 (1921: 60 891), Berchtesgaden 44 210 (36 424), Eilsen 3052 (3991), Ems 6474 (6120), Friedrichroda 12 164 (11 958), Harzburg 18150 (18138), Homburg v. d. H. 12 025 (9428), Kissingen 40 917 (30 547), Lippspringe 7801 (10235), Misdroy 11855 (13283), Nauheim 31749 (31809), Nenndorf 5348 (5895), Norderney 18617 (20850), Oeynhausen 17 829 (20868), Pyrmont 16432 (17533), Reichenhall 20630 (16978), Salzuflen einschließlich Kinderkuren 22005 (25125), Swinemünde 25801 (14615), Wiesbaden 32032 (28060), Wildungen 14116 (14539), Zinnowitz 8440 (9389), Zoppot 20597 (12494).

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Hameln. Hamelner Diebe hatten bei einem Landwirt in Behrensen einen Einbruch geplant. Der Kriminalpolizei in Hameln war der Plan bekannt. Zwei Kriminalbeamte überraschten die Diebe und nahmen sie fest. Etwa 8 Zentner Korn konnten dem Bestohlenen zurückgegeben werden. — Die Polizei nahm am Bahnhof Hameln zwei Leute aus Hannover fest, welche 4 schwere Schinken, 5 Seiten Speck, 13 Mettwürste, 3 Rotwürste und 2 Sülzen bei sich führten. Es stellte sich heraus, daß die Ware einer armen Witwe in Esperde aus deren Rauchkammer gestohlen war. Die Witwe hatte die Ware von anderen Bewohnern zum Räuchern übernommen.

Diepholz. Vor einigen Nachmittagen zwischen 2 und 3 Uhr wurde der Händler Bongadt aus Osnabrück von den in Lemförde wohnenden Gebrüdern Paul und Willi Marx zwischen St. Hülfe und Diepholz in der Nähe der Frommeschen Gastwirtschaft überfallen und mit einer verrosteten Sense so übel zugerichtet, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Er wurde auch mit dem Tode bedroht, und nur seiner verzweifelten Gegenwehr hat er es zu danken, daß nichts Schlimmeres passiert ist. Am Tage vorher hatten dieselben Uebeltäter die Frau des Ueberfallenen und den Schwager Bartaleoni in Cornau bedroht. Sie hatten die Türen der Wohnwagen aufgerissen, die Frau hinausgestoßen und mit einem Beil bedroht. Erst auf die lauten Hilferufe der Frau ließen sie von ihr ab, indem sie beim Wegfahren noch drohten, ihren Mann bei der nächsten Gelegenheit tot zu schlagen.

Burgdorf. Ein gefährlicher Betrüger wurde hier festgenommen, und zwar handelte es sich um den Kaufmann Louis Busch aus Heimburg. Dieser Hochstapler hat es verstanden, sich von Tischlermeistern und Möbelgeschäften im hiesigen Kreise, sowie in Hannover und weiterer Umgegend Millionenbeträge zu erschwindeln. Busch trat sehr gewandt auf, versprach noch preiswerte Möbel und ganze Wohnungseinrichtungen liefern zu können und ließ sich darauf, sobald es zu einem Abschluß kam, ein Drittel der Gesamtsumme anweisen, ohne überhaupt auf den Gedanken zu kommen, Möbel zu liefern. Durch solche noch günstigen Bedingungen ist eine große Anzahl von Geschäftsleuten darauf hineingefallen, die teilweise Beträge von weit über eine halbe Million angezahlt haben.

Durch Verleumdung in den Tod getrieben.

Windheim. Seit Sonntag wurde das Ehepaar Mühlenbesitzer Hemme vermißt. Es hatte sich, ohne irgendeine Nachricht zu hinterlassen und ohne irgendwelches Reisegepäck mitzunehmen, entfernt. Der dem Ehepaar befreundete Kaufmann L., der nichts Gutes ahnte, machte sich infolgedessen auf die Suche und fand am Dienstagmittag die Vermißten links der Kreisstraße zwischen Heimsen und Rittergut Neuhof an dem zur Weser führenden, mit Hecken versehenen Abhang auf dem Rasen liegend. Beide waren durch Kopfschüsse getötet. Die Waffe, eine Armee-Pistole, hielt der Ehemann noch in der Hand. Aus den drei Briefen, die an die Geschwister, an eine befreundete Familie in Leese und Herrn Kaufmann L. gerichtet waren, geht hervor, daß sie wegen Verleumdungen, die man gegen Hemmes verbreitet hatte, freiwillig in den Tod gingen. Man scheint ihm unehrliche Geschäfte vorgeworfen zu haben. Angesichts des Todes, so steht in den hinterlassenen Briefen, bittet der Verstorbene seine Freunde und Geschwister zu glauben, daß sämtliche gegen ihn gerichteten Anschuldigungen völlig unwahr sind.

Eisenbahnräuber.

wtb. **Beuthen.** Am 15. Februar wurde das Zugpersonal des Personenzuges Oppeln-Beuthen, der nach 2,40 Uhr Oppeln verläßt, während der Fahrt bei Ausübung der Fahrkartenkontrolle von bewaffneten einmütig vorgehenden Leuten schwer bedroht. Auf dem Bahnhof Schakanau kam es zu einem regelrechten Gefecht, bei dem 14 Eisenbahnbedienstete verletzt wurden, doch ist die genaue Anzahl der Verletzten noch unbekannt. Mehrere von ihnen wurden dem Krankenhause zugeführt. Zum Schutze der Eisenbahnbediensteten läßt die Eisenbahnverwaltung Oppeln die Züge jetzt von Angehörigen des Bahnschutzes begleiten.

Attentatsplan gegen den Abgeordneten Auer.

München, 15. Febr. Amtlich wird mitgeteilt: „Der Polizeidirektion ist vor einigen Tagen bekannt geworden, daß sich in den ersten Tagen des Februars ein hier wohnender, noch nicht siebzehnjähriger Oberrealschüler ernstlich mit dem Gedanken getragen habe, den Abgeordneten Ehrhardt Auer ums Leben zu bringen. Der junge Mann, der flüchtig geworden war, konnte am 8. Februar festgenommen werden. Die eingeleiteten umfassend betriebenen Erhebungen haben ergeben, daß der Festgenommene, der verschiedenen rechtsgerichteten Organisationen, unter anderem auch einem erst jüngst ins Leben gerufenen „politischen Stammtisch" angehörte, den Entschluß, die verbrecherische Tat auszuführen, ohne Einwirkung anderer Personen gefaßt hat. Dagegen konnte festgestellt werden, daß mehrere Angehörige des erwähnten „politischen Stammtisches" von dem gefährlichen Vorhaben des jungen Menschen gewußt, aber gleichwohl die Behörden oder den Bedrohten hiervon nicht verständigt haben. Der Vorsitzende des Stammtisches, ein 33jähriger Mann mit ziemlich bewegter Vergangenheit, hat sich dem jungen Mann sogar angeboten, ihm nach vollbrachter Tat zur Flucht behilflich zu sein. Von den vorläufig festgenommenen insgesamt neun Personen wurden vier Personen dem Volksgericht München übergeben".

Nachdem erst vor wenigen Tagen der bayerische Kultusminister bei Besprechung des Kulturetats hatte zugeben müssen, daß in den Mittelschulen immer noch politische Propaganda gefährlicher Art getrieben wird, erhellt dieses Vorkommnis blitzartig die Zustände an den Anstalten, die nur dem Lernen gewidmet sein sollen. Die Zugehörigkeit zu politischen Vereinen und das Tragen politischer Abzeichen in der Schule ist zwar verboten, dennoch besteht beides weiter, und es ist kein Geheimnis, daß politische Propaganda von Lehrern und Schülern offen weiter getrieben wird. Solange nicht daeinmal mit fester Hand hineingegriffen wird, wird man es dem Minister nicht glauben dürfen, daß es ihm mit der Abstellung solcher Mißstände, die volksvergiftend wirken, wirklich ernst ist.

Der Abgeordnete Erhard Auer ist einer der meist bedrohten Politiker in Bayern, obwohl er so wenig Anlaß dazu gegeben hat wie etwa Rathenau. Denn er hat seit der Revolution, die ihn in den Vordergrund brachte, stets eine Politik der Mäßigung getrieben und auch als Minister des Innern im Kabinett Eisner, in das ihn sein intimer Gegner Eisner in seiner Ratlosigkeit berufen mußte, Gutes gewirkt. Als Eisner ermordet war, wurde sozusagen zur Vergeltung für die Tat des Grafen Arco von linksradikaler Seite ein Mordanschlag auf Auer als den Vertreter einer besonnenen Politik gemacht. Er erhielt im Februar 1919 im Sitzungssaal des Landtages zwei Schüsse, die ihn fast das Leben kosteten. Im Oktober 1921 wurde nachts auf der Straße ein zweiter Anschlag auf ihn unternommen. Er schoß aber sofort zurück und blieb unverletzt. Damals hatte er kurz vorher Material über die rechtsradikalen Geheimorganisationen dem Ministerpräsidenten Lerchenfeld übergeben. Bis in die letzte Zeit geht in Münchener Blättern eine giftige und persönliche Hetze gegen Auer, namentlich in dem nationalistischen „Völkischen Beobachter", aber leider auch in den „Münchener Neuesten Nachrichten". Die Folge war, daß er fast täglich Drohbriefe erhielt.

Sieben Opfer eines Raubmords.

In Piontkowo, Kreis Posen-Ost, wurde die ganze Familie des erst vor zwei Jahren aus Amerika nach Polen zurückgekehrten Landwirts Kostera ermordet aufgefunden. Miteinem stumpfen Gegenstande waren sieben Personen, und zwar der 41jährige Kostera selbst, seine 32jährige Ehefrau, seine 9jährige Tochter, die 6 und 1 Jahr alten Söhne, ein 18jähriger Dienstmagd Maciaszyk und der 16jährige Dienstknecht Johann Kopa aus Posen, durch Schläge auf den Kopf getötet worden, die beiden jüngeren Kinder wahrscheinlich in der Weise, daß sie an den Beinen gepackt und mit den Köpfen gegen die Wand geschlagen wurden. Sogar der Hund des Besitzers war, vermutlich um auch die letzte Spur zu verwischen, erschlagen worden. Die Mörder sind am folgenden Tage mit dem Gespann des Ermordeten nach Posen gefahren und haben dieses vor einer Gastwirtschaft stehen lassen.

Als vermutliche Mörder sind zwei Schwäger des Kostera, die in demselben Dorfe wohnen, von der Posener Kriminalpolizei verhaftet worden.

Deutsche Turnerschaft

Minden-Ravensberger Turngau D. T.

Der diesjährige ordentliche Gauturntag des Minden-Ravensberger Turngaues — Kreis 8a Westfalen und Lippe der Deutschen Turnerschaft — findet am Sonntag, den 4. März, nachmittags 1¾ Uhr, in Herford (Schützenhof) statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: Jahresbericht und Rechnungslage, Wahlen zum Gauturntag, turnerische Veranstaltungen 1923, Anträge, Festsetzung des Gauturntages. — Jeder Verein ist berechtigt, für je 100 steuerpflichtige Mitglieder 1 Vertreter zu entsenden. Maßgebend ist die Bestandserhebung am 1. Januar 1923. Die mit der Bestandserhebung noch rückständigen Vereine können, wenn sie nicht umgehend ihre Meldung an den Gauschriftwart, Redakteur Kampmann-Bielefeld, einsenden, am Gauturntage nicht teilnehmen.

Wirtschaftsleben

Devisenkurse.

Telegraphische Auszahlungen:		17 Februar Geld	17 Februar Brief	16. Febr. Geld	16. Febr. Brief
Amsterdam-Rotterdam	1 Fl.	7630,87	7669 13	74 1,37	7488 63
Brüssel-Antwerpen	1 Frcs.	1017 45	1022 55	1007,47	10 2,53
Christiania	1 Kr.	3660,97	36 9 03	3416,43	3433,57
Kopenhagen	1 Kr.	3680,77	3 99,23	3491,25	35 [illegible] 75
Stockholm	1 Kr.	5137,12	5162 88	4 87,75	4912 25
Helsingfors	1 finnische Mk.	527 67	530 33	508,72	511 28
Italien	1 Lire	927,57	932,33	912,71	[illegible] 24
London	1 Pfd. Sterl.	90772 50	91227,50	87780,0	88220,0
Newyork	1 Dollar	19451,25	19548,75	18853,75	18947 25
Paris	1 Frcs.	11 7 10	11d2 90	114 .12	115 ,88
Schweiz	1 Frcs.	3650 90	3649. 0	3600,97	3619,00
Spanien	1 Pes.	3034,40	3047,60	3350,85	3663,15
Wien (Deutsch-Oesterr. abgest.)		27,68	27,82	26,43	26 57
Prag	1 Kr.	592 51	59 ,42	576 55	579,45
Budapest	1 Kr.	7,53	7,57	6 93	6,97
Buenos Aires	1 Pes.	7157,06	7193,94	6932 50	7017,50
Bulgarien	1 Lewa	114,71	115,29	108,72	109 28
Japan	1 Yen	9177,0	9223 00	8077 25	9122 75
Rio	1 Milreis	2169,16	2180,44	2144,62	2155 38

Der Wert von 1000 Mark in Pfennigen

	in 17 Febr.	16. Febr.		in 17. Febr.	16 Febr
Newyork	22	22	Italien	87	89
Holland	22	23	London	22	23
Belgien	79	79	Paris	70	70
Dänemark	30	32	Schweiz	23	12

(Berechnet nach den an der Berliner Börse festgesetzten Devisenkursen für Brief.)

Der Holzmarkt. In gewaltigen Sätzen scheinen die Holzpreise das bisher Versäumte einholen zu wollen. Seit den letzten acht Tagen hat der Nadelstammholzmarkt an Festigkeit wesentlich gewonnen, die Nachfrage nahm stärkere Gestalt an und die Forsttermine wiesen größeren Besuch auf, wodurch der Wettbewerb schärfer und der Preislauf nach oben begünstigt wurde. Erlöse, die 200 000 *M* per Fm. weit überschritten haben, sind an der Tagesordnung, sodaß sich auch die Tendenz am Schnittholzmarkte wesentlich befestigte. So sind in den letzten Tagen für astreine Seiten bis 900 000 *M* per Kubikmeter gefordert worden, sodaß blankes Material in den Preislagen von 550 bis 600 000 *M* als äußerst preisgünstig zu bezeichnen ist. Im allgemeinen weisen die einzelnen Angebote große Schwankungen auf, sodaß man nicht in der Lage ist, feste Marktpreise anzugeben. Die Nachfrage in Kisten- und Schalbrettern war etwas reger geworden und es wurden 250 bis 350 000 *M* per Kubikmeter am Brettermarkte bezahlt. Seitens der Ursprungssägewerke herrscht größtenteils Zurückhaltung, um erst noch einige Uebersicht über die fernere Gestaltung des Marktes zu gewinnen.

Holzpreise in Württemberg. Die Durchschnittserlöse der württemberg. Staatsforstverwaltung vom Januar betrugen: Für Nadelholzstammholz — Fichten und Tannen — 7700 Fm. 495 Proz. (im Dezember 486 Proz.) und Forchen und Lärchen 470 Fm. 477 Proz. (423 Proz.), Eichen 1a 385 000 *M*, 1b 180 000 *M*, 2a 260 000 *M*, 2b 135 000 *M*, 3b 130 000 *M*, 4. Kl. 84 000 *M*, 5. Kl. 62 000 *M*, Nadelholzstangen, Baustangen 1a 6954 *M*, 1b 4775 *M*, 2. Kl. 3836 *M*, 3. Kl. 3361 Mark, Hagstangen 1. Kl. 2202 *M*, 2. Kl. 1331 *M*, 3. Kl. 1150 Mark, Hopfenstangen 1. Kl. 693 *M*, 2. Kl. 521 *M*, 3. Kl. 300 *M*, 4. Kl. 246 *M*, 5. Kl. 147 *M*, Eichenspälter für 1 Rm. 92 000 *M*, Rotbuchen-Nutzscheiter 70 000 *M*, Rugel 67 000 *M*, Weißbuchen-Rugel 55 000 *M*.

Das Steigen der Viehpreise. Wie unglaublich die Preise seit Ende Dezember 1922 bis Anfang Februar 1923 gestiegen sind, geht aus der nachstehenden Aufstellung hervor, und zwar notierten auf den Hauptviehmärkten für 100 Pfund Lebendgewicht in Mark: Dezember 1922: Rinder 10 000 bis 55 000, Kälber 26 000 bis 75 000, Schafe 18 000 bis 52 000, Schweine 40 000 bis 78 000. Februar 1923: Rinder 34 000 bis 180 000, Kälber 60000 bis 90 000, Schafe 55 000 bis 160 000, Schweine 120 000 bis 340 000. Einstweilen steigen die Preise von Markt zu Markt weiter, doch bleibt abzuwarten, wie sich die Preise unter der geplanten Aktion des Fleischergewerbes weiter gestalten werden, und es wäre schon mit Freuden zu begrüßen, wenn die Preise zunächst überhaupt zum Stillstand kommen würden. Anderseits wäre es unbedingte Pflicht der maßgebenden Behörden, hier möglichst schnell und scharf einzugreifen.

Gewaltige Steigerung der Preise für Rohtabak. Bei der Tabakverwiegung in den Bezirken Hannover und Hessen-Kassel und im Eichsfeld sind die Preise enorm gestiegen. Ein Zir.

Tabak, der noch Ende Januar mit 30 000 ℳ bezahlt wurde, erzielte im Durchschnitt 150 000 ℳ und darüber.

Berliner Produktenbörse.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen vom 17. Febr

Produkte	50 Kilogr. in Mark	Produkte	50 Kilogr. in Mark
Weizen, märk.	46000—48000	Vikt. Erbsen	70000—82000
„ pomm.	—	Kl. Speise	50000—65000
„ schles.	—	Futtererbsen	—
Roggen, märk.	39000—40000	Peluschken	90—110000
„ ostpr.	—	Ackerbohnen	5000—60000
„ pomm.	—	Wicken	90—110000
„ schles.	—	Lupinen, blaue	—
Gerste, märk.	37000—39000	„ gelbe	—
„ *schles.	—	Serradella	125—160000
Hafer, märk.	33000—35000	Rapskuchen	35000—36000
„ pomm.	—	Leinkuchen	—
Mais loko Berlin	42000—45000	Trockenschnitzel	185—195000
waggon fr. Hamburg	—	Vollw. Zucker-Schnitzel	28000
Weizenmehl*)	135—150000	Kartoffelflocken	27000—29000
Roggenmehl*)	120—135000	Torimelasse-Mischg. 30/70	—
Weizenkleie**)	26000—27000		
Roggenkleie**)	29000—30000		
Raps**)	80—90000		
Leinsaat**)	80—90000		

*) 100 kg. **) 50 kg brutto einschl. Sack. †) ab Station.

Tendenz: Weizen, Roggen und Hafer befestigt, Mais fest, alle anderen Produkte stetig.

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger Fr. Kuhle; für die Anzeigen: Georg Bese; beide in Herford.
Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik hat weder der Bezieher noch der Inserent Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.



Regelmässige Verbindung
von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer
Nächste Abfahrten:
George Washington . 21. Februar 28. März
President Roosevelt . 28. Februar 4. April
President Harding . 21. März 25. April
America . . . . . 11. April 16. Mai
Abfahrt von Southampton und Cherbourg 1 Tag später.
Verlangen Sie Prospekte und Segellisten Nr. 192
UNITED STATES LINES
BERLIN W 8 Unter den Linden 1 — Herford, Löhrstr. 15
General-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen

Amtliche Bekanntmachungen
der Stadt Herford.

Tagesordnung

zu der am **Freitag, den 23. Februar 1923, nachm. 5½ Uhr,** stattfindenden

Stadtverordneten-Sitzung.

1. Mitteilungen.
2. Einführung und Verpflichtung des Stadtverordneten Reckendorf.
3. Vorlagen des Magistrats, betr.
   a) Bewilligung eines Kredits von 4 000 000 ℳ zur Beschaffung von Anzügen und Stoffen für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene.
   b) Aufnahme von kurzfristigen Darlehn.
   c) Nachbewilligung von Mitteln für die Beschaffung von Zementrohren.
   d) Abänderung der Vergnügungssteuer-Ordnung.
   e) Abänderung der Armen- und Waisenpflegeordnung.
   f) Bewilligung von Mitteln für Einrichtungsgegenstände des Arbeitsamts.
   g) Aufhebung von Schulstellen an den Volksschulen.
   h) Abbau der 6. Klasse der Mittelschule.
   i) Erhöhung der Vergütung für dem nebenamtlichen Berufsschulunterricht und die nebenamtliche Leitung der Berufsschulen.
   k) Anderweitige Festsetzung der Pflichtstundenzahl an der gewerblichen Berufsschule.
   l) Desgl. an der kaufmännischen Berufsschule.
   m) Erhöhung des Fremdenschulgeld an den Volksschulen.
   n) Gründung einer hauptamtlichen Hausmeisterstelle an der Mittelschule.
   o) Abänderung des Auseinandersetzungsvertrages mit dem Landkreise bezügl. Kreiskrankenhaus und Landwirtschafts- und Realschule; Einrichtung einer Oberrealschule.
   p) Erhöhung der Entschädigung für die nicht vollbeschäftigten Schulhausmeister.
   q) Erhöhung der den Kassierern zu zahlenden Fehlgelder.
   r) Erhöhung der Bäderpreise der Badeanstalt.
   s) Umwandlung von Angestellten-Stellen in Beamten-Stellen.
   t) Abnahme der Rechnung der Angestellten- und Arbeiterversorgungskasse für 1921.
   u) Desgl. der Mittelschulkasse.
4. Neuwahl der Mitglieder des Kuratoriums der gewerblichen Fortbildungsschule.
5. Desgl. der Städt. Handelslehranstalt.
6. Neuwahl eines Mitgliedes zur Wohnungskommission.
7. Desgl. zur Fuhrparkkommission.

Herford, den 17. Februar 1923.

Der Stadtv.-Vorsteher: Hesse.

Infolge nochmaliger erheblicher Steigerung der Kohlenpreise werden unter Abänderung der Bekanntmachung vom 8. d. Mts. vom 1. Februar ab die Preise für Gas, Wasser und Elektrizität anderweitig wie folgt erhöht:

Licht-, Heiz- und Kochgas	auf	930 ℳ,
Kraftgas	auf	900 ℳ,
Wasser	auf	700 ℳ

je Kubikmeter,

Lichtstrom	auf	1390 ℳ,
Kraftstrom	auf	1110 ℳ

je Kilowattstunde.

Die Messermieten steigen nach Maßgabe der abgeänderten Entnahme-Bedingungen in demselben Verhältnisse mit den obigen Preisen und können im Rathaus, Zimmer 4, und auf dem Gaswerk eingesehen werden.

Herford, den 15. Februar 1923.

Der Magistrat.

Das städtische Wannen- und Brausebad ist wieder geöffnet am

Donnerstag, den 22., Freitag, den 23. d. Mts. von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends;

Sonnabend, den 24. d. Mts., von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.

Herford, den 16. Februar 1923.

Der Magistrat.

Amtliche Bekanntmachungen
des Landkreises Herford.

Brennstoffpreise.

Auf Grund des Höchstpreisgesetzes vom 4. 8. 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. 12. 1914 nebst Nachträgen werden die Kleinverkaufspreise für Kohlen, die vom 15. Februar 1923 von der Zeche oder vom Hafen zum Versand kommen, wie folgt festgesetzt:

Fettstücke	11 920 ℳ,
Fettnuß I bis III . .	12 150 ℳ,
Fettnuß IV	11 770 ℳ,
Magerstücke	12 210 ℳ,
Magernuß I, II . . .	13 410 ℳ,
Magernuß III	12 770 ℳ,
Anthrazit I/III . . .	13 170 ℳ,
Anthrazit II	14 610 ℳ,
Anthrazit IV	11 150 ℳ,
Mitteldeutsche Briketts .	7 120 ℳ.

Der Preis für Eiform- und Unionbriketts wird noch bekanntgegeben. Die vorstehenden Preise gelten ab Lager. Beim Verkauf ab Bahn verringert sich der Kleinverkaufspreis um 100 ℳ je Zentner.

Herford, den 15. Februar 1923.

Die Kreiskohlenstelle.

LIKÖR JACOBINER

Schäfer „Ast"-Karamellen
wirken am **besten** gegen **Erkältung** und **Halsbeschwerden,** wie: **Husten, Katarrh, Heiserkeit, Halsentzündung** und **Asthma.**
Das Beste vom Besten
Man nehme 3—4 Stück aufgelöst in einer Tasse heisser Milch oder Tee.
Erhältlich in **Herford** bei: **Carl Schaper,** Lübberstr. 29, **W. Havemann Nachf.,** Inhab. H. Limbach, Kurfürstenstr. 2, **Rob. Husemann,** Goebenstrasse 19, **Aug. Seeger,** Konditorei, am Bahnhof, **Ferd. Huxold,** Bahnhofstr. 8, **M. Lüke,** Bäckerstrasse 2, **Henny Weber,** Gehrenberg 14, **Fritz Weihe Nachf.,** Mausefalle 2, **Heinr. König,** Mindenerstr. 28.

KEMP BECHSTEIN FEURICH JBACH STEINWEG etc.

B. Kemp Bielefeld Obernterwall 32.
PIANOS

Achtung! Achtung!
Brauchst Du wirklich gute Sohlen Mußt Du sie von Stuke holen!
Sandbrede 7 (Bismarckstraße).

Wir retten Ihre Haare!
Senden Sie sofort zur mikroskopischen Untersuchung unter fachmännischer Leitung Ihre ausgekämmten Haare. Darauf erhalten Sie von uns genaue Vorschrift für Ihre Haarpflege. Untersuchung und Vorschrift kostenlos.
Kur- und Heilanstalt Schloss Falkenberg bei Grünau 1381 (Mark).
Bedeutendstes Institut für Haarwissenschaft

Die **Evangelisations-Versammlungen** in der Kapelle der Baptistengemeinde Am Gange 3 finden in dieser Woche **abends 8 Uhr** statt. Die Bibelstunden nachm. von 5—6 Uhr.

Langjährig erfahrener, selbständig arbeitender
Möbel-Tischler
für dauernde Stellung **gesucht.** Angeb. u. 9872 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Schlafzimmer, Kochherd und Fahrrad
zu verkaufen.
Hermannstr. 32.

General-Vertretung!
Kaufl. Offz., Beamten usw. errichten wir Zweigniederlassung uns. Hauses. Kein Laden nötig. Erstkl. lukr. Kassa-Artikel direkt v. Fabrik. Abnehmer: Industrie, Landwirtschaft, Private.
Sehr hohes Einkommen!
Adress. von Vertretern, schon jahrelang Zweigniederlassung. inne haben, werden gegeben. Erforderlich Kapital für Musterlager 500 000 Mark und mehr je nach Bezirksgröße. — Angebote mit genauer Bezirksangabe unter J. 6398 an „Invalidendank", Annonc.-Exped. Augsburg erbeten.

4-Zimmer-Wohnung
mit Stall und Garten and (15 Minuten vom Bahnhof gelegen) gegen gleiche zu **tauschen gesucht.**
Meldungen a. d. Geschäftsstelle dies. Zeitung u. 9882.

Herr sucht sofort **möbliertes Zimmer** wenn möglich bei dir. Angebote unter 864 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Füllofen
zu verkaufen.
Heinr. Sohnsmeyer, Falscheide 142.

Metallbetten
Stahlmatr., Kinderbetten dir. an Priv., Katal. 72 frei.
Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)

Uebernehmen sämtl. Fuhren in Spedition, Fuhrgeschäft und Hauderei
Behmeyer & Leube,
Dibbockerstraße 6
Telefon 454.

Habe mehere
Sahnen-Ziegenlämmer
gegen **fette** zu vertauschen.
J. Löwenstern,
Bäckerstr. 5.

Habe Dünger gegen Stroh
abzugeben.
Fritz Lenger, Spediteur.


Pikfein
glänzend und haltbar bleibt ihr Schuhzeug, wenn Sie es mit
Lavalin
putzen lassen.
Ueberall zu haben.
Fabrik Gebr. Meyer, A.-G. Mann. Ricklingen.

Vertreter: **F. C. Brand, Lage i. L.**

Eichen, Buchen, Pappel, Fichten
und andere Holzarten sucht zu kaufen
Lippische Holzverwertungs-Ges. m. b. H.
Lemgo i. L.
Sägewerk am Spiegelbergweg.
Telef. 87 Kontor Leopoldstrasse 46 Telef. 87
Telegr.-Adr.: Holzverwertung.

Drucksachen
liefert schnell und preiswert
Buchdruckerei Fr. Kuhle.

Wir kaufen
Papier-Abfälle
aller Art:
alte Bücher zum Einstampfen,
Zeitschriften, Zeitungen usw.
Herforder Zeitung für Stadt u. Land